

Schweizer Firmen bürgen für Qualität

An der EBACE (European Business Association, Convention & Exposition) in Genf waren Anbieter mit Rang und Namen vertreten. An der grössten Ausstellung Europas für die Geschäftsfluffahrt, die dieses Jahr zum 15. Mal stattfand, markierten auch zahlreiche Schweizer Unternehmen Präsenz. So verkündete etwa AMAC Aerospace den Abschluss dreier lukrativer Verträge mit Kunden aus dem Nahen und Fernen Osten.

Die Zahlen sind imposant: Die EBACE des Palexpo verteilten sich 500 Aussteller. In Genf durfte trotz hohen Akkreditierungsgebühren 13 000 Besucher begrüsst; auf den 40 000 Quadratmetern

Nur das Feinste ist gut genug, gilt für diese auf Diskretion bedachte Flugzeugsparte. Es winken auch erhebliche Gewinne, in ei-

nem Geschäftszweig, wo enorme Summen in den Umbau von Flugzeugen mit luxuriösen Ausstattungen gesteckt werden. Der Markt ist umkämpft, nicht alle können gleich viel vom Kuchen abschneiden. Der Flugzeughersteller Bombardier etwa, der mit seinem generösen Stand die Blicke der Besucher auf sich zog, musste unlängst 1750 Arbeiter entlassen. Grund: das Geschäft mit den Business-Jets stagniert. Entsprechend umworben wird die zahlungskräftige Klientel an Messen wie der EBACE.



Luxus ist bei Business-Jets Standard. Über den Preis dieser Kabinausstattung wird Stillschweigen gewahrt.

Magnet Pilatus PC-24

Andere haben es da besser. Letztes Jahr startete Pilatus einen wahren Siegeszug und fand für seinen neuen PC-24 eine grosse Käuferschaft. Die Pilatus Flugzeugwerke in Stans hätten das Schild «ausverkauft» an ihren Stand hängen können. Bis auf weiteres akzeptieren die Stanser keine neuen Kunden für ihren Business-Jet, der ab 2017 zertifiziert werden soll und der auch zum neuen Bundesrat-Jet werden wird. Bis zu 2000 Angestellte werden auf dem Höhepunkt in der Produktion tätig sein.

Auf der Erfolgswelle

Auf einer ähnlichen Erfolgswelle reitet die AMAC Aerospace in Basel. Die 2007 gegründete Firma ist spezialisiert auf den Umbau von kleinen und grossen Flugzeugtypen in VIP-gerechte Flugzeuge, die nach Wünschen des Auftraggebers ausgestattet werden. Dabei werden Aufträge sowohl von privater wie kommerzieller Seite angenommen. Das am EuroAirport domizilierte Unternehmen kann auf jahrelange Erfahrung zurückgreifen, die es ihr dank ihres Netzwerks erlaubt, weltweit tätig zu sein. Zuletzt vermeldete das Unternehmen einen Auftrag in nicht kommunizierter Höhe für eine Boeing BBJ3 für eine teilweise Aufwertung des Kabineninterieurs. Dieses Geschäftsreiseflugzeug eines Kunden aus dem Nahen Osten basiert auf der Boeing B737-900ER. Zusätzlich sicherte sich AMAC den

Auftrag für eine neue Kabinausstattung für einen Airbus A319 mit einem Klienten aus dem Fernen Osten. Nebst neuen Teppichen wird auch das Bord-Unterhaltungssystem auf den neusten Stand gebracht. Mit der Neuausstattung einer Boeing B777-200 VIP holte sich das Unternehmen einen weiteren lukrativen Auftrag.

Neuer Hangar

Letztes Jahr hat AMAC mit Pilatus einen Vertrag für den «exklusiven Vertrieb des neuen PC-24 an die Kundschaft im Mittleren Osten» unterzeichnet. «Wir sind überaus stolz, dieses Flugzeug bewerben zu können», liess CEO Kadri Muhiddin ausrichten. In Basel arbeitet das Unternehmen in drei Hangars, wo kleine und grosse Flugzeuge untergebracht werden können. Ein Hangar ist gross genug, um auch Arbeiten an einem Airbus A380 zu verrichten. Im späteren Herbst soll in Basel ein vierter Hangar eröffnet werden.

Konkurrenz schläft nicht

Auch andere Schweizer Unternehmen, etwa Jet Aviation mit Hauptsitz in Basel, spielen in der Business Aviation durchaus eine wichtige Rolle. «Die Musik» spielt aber vor allem in den USA. So vermeldete Gulfstream, das zur General Dynamics-Company gehört, dass ihre Gulfstream-Flotte in den letzten fünf Jahren in Europa um 30 Prozent gewachsen sei. Vom «Workhorse» G550 sei das 500. Exemplar ausgeliefert worden. Der G650 habe die Strecke von Genf nach Los Angeles mit Mach 0.90 (970km/h), der G650ER von Genf nach Singapur ebenfalls mit Mach 0.90 zurückgelegt. Die grosse Nachfrage nach Gulfstream Business-Jets habe unter anderem auch Investitionen in die Jet Aviation-Standorte Genf und Basel ausgelöst. **cp**



Die Unternehmen investieren viel Geld in ihre Repräsentationsstände. Hier AMAC Aerospace.



Hat mit ihrer Business-Jet-Sparte zu kämpfen: Bombardier.



Bequem, ruhig, ungestört und schnell ans Ziel: Fliegen mit dem Business-Jet bietet viele Vorteile.